

Neufassung S. 5.3!
Jan Dr. Weber *J. Prof. Brückmann*
ZS-156-7

Besprechung mit Oberst a.D. Rudolf von Strobl

Bayerisch Gmain, Obere Bahnhofstraße 1 am 11./12. Nov. 51

Johnson am. - 6.7.1892

Alte Fassung

12
Zur Person : Ich war im Nov. 1923 Angehöriger der Reichskriegsflagge und nahm an der Besetzung des Kriegsministeriums (Wehrkreiskommando) am 8./9. Nov. 1923 durch Röhm teil.

Zur Sache : Meine Mitteilungen stammen teils aus eigenem Erleben, teils aus damals unmittelbar erhaltenen Mitteilungen von Kameraden etc. Die ^{radikalen} Rechtsverbände der damaligen Zeit waren in den sogenannten VVV (Vereinigte Vaterländische Verbände) unter Ludendorff zusammengefaßt, als dessen Stabschef Oberstleutnant Kriebel fungierte. Der Bedeutung und Stärke nach stand an erster Stelle der Bund Oberland unter Dr. Weber, an zweiter Stelle die SA unter Göring und an dritter Stelle die Reichsflagge, die sich kurz vor dem 9. November in die eigentliche Reichsflagge (außerhalb Oberbayerns) und in die Reichskriegsflagge (die oberbayerische Gruppe) spaltete. Nachdem am Deutschen Tag in Nürnberg im September 1923 auch noch Kronprinz Rupprecht teilgenommen hatte, folgte bei der Heldengedenkfeier Anfang Oktober in München ein Vorbeimarsch, den Kronprinz Rupprecht gegenüber dem Marstall bei der Residenzkappelle abnahm, während Ludendorff und Hitler an der Maximilianstraße anschließend den Vorbeimarsch der VVV abnahmen, nachdem vorher die anderen Verbände abgeschwenkt waren.

Am 8. November abends fand im Löwenbräu ein Kameradschaftsabend der VVV statt, bei dem ^{Hamann} Esser ~~von Regiment München~~ die Nachricht von der Ausrufung der nationalen Revolution brachte. Teile der VVV zogen darauf zum Schwabenhaus, wo sie Waffen erhielten, und begaben sich anschließend, vielfach untergehakt mit Reichswehr und Polizei, in das Kriegsministerium. Hier amtierte auch eine Zeitlang Ludendorff in seiner neuen Eigenschaft als Oberbefehlshaber. Etwa um 2 - 3 Uhr morgens erhielt er Nachricht von den mittlerweile eingetretenen Zwischenfällen und begab sich dann zu Hitler ins Bürgerbräu.

Ein von Röhm zu Stadtkommandant General von Danner geschickter Parlamentär, dessen Name mir leider entfallen ist, erzählte mir wenige Tage später, daß er anwesend war, als ^{der Kommandant der 4. Division General} Lossow bei Danner in der Nacht eintraf. Lossow sei beim Eintreffen sofort von Danner darauf angesprochen worden, daß man den Aufruhr

von Ludendorff-Hitler notfalls mit Gewalt niederwerfen müsse. Der anwesende Parlamentär hatte den unbedingten Eindruck, daß Lossow zunächst zumindestens schwankend war, da er unter dem Eindruck ^{seiner} ~~der~~ Unterredung im Bürgerbräu stand. Erst dem ~~dezi-~~ ^{losten} ~~dierten~~, direkt mit Drohungen verbundenen Auftreten Danners (~~Herr General, dann müßte ich Sie verhaften~~) sei es gelungen, Lossow endgültig umzustimmen.

Als bezeichnend für die Stimmung im ^{Löwen} Bürgerbräukeller beim Kameradschaftsabend der VVV am 8. Nov. abends sei noch erwähnt, ~~daß von einzelnen Anwesenden der Vorschlag gemacht wurde oder die Meinung aufkam, daß Kronprinz Rupprecht entweder schon zum Monarchen ausgerufen sei oder doch ausgerufen werden müßte.~~ Trotz des Aufrufes von Minister Matt standen wir im Kriegsministerium bis zum Beginn der ernsthaften Angriffsvorbereitungen gegen das Gebäude durch Truppe und Polizei unter dem unbedingten Eindruck, völlig legal, d.h. im Einvernehmen mit dem maßgebenden Generalstaatskommissar v. Kahr und den Generalen Ludendorff und ^{von} Lossow zu handeln, zumal Röhm noch seine Reichswehruniform ^{Röhm hatte} trug ~~und~~ ^{und} zwar seinen Abschied ^{hatte} eingereicht, aber noch nicht bewilligt erhalten ~~hatte~~. Auch nach dem Auftauchen der Truppe sahen wir Männer der Reichskriegsflagge noch keineswegs klar und glaubten, daß es sich um ein Mißverständnis örtlicher Kommandeute handle.

als Generalstaatskommissar

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Sp. 130

X) daß der Meinung Ausdruck gegeben wird, in der von Staatskommissar v. Kahr geleiteten Versammlung im Bürgerbräukeller (die durch Hitler's Auftreten im Laufe des Abends gesprengt worden war) soll Kronprinz Rupprecht zum König ausgerufen werden.

Besprechung mit Oberst a.D. Rudolf von Strobel

Bayrisch Gmain, Obere Bahnhofstrasse 1 am 11./12. Nov. 51,
geboren am 6.7.1892.

Zur Person : Ich war im Nov. 1923 Angehöriger der Reichskriegsflagge und nahm an der Besetzung des Kriegeministeriums (Wehrkreiskommando) am 8./9. Nov. 1923 durch Röhm teil.

Zur Sache : Meine Mitteilungen stammen teils aus eigenem Erleben, teils aus damals unmittelbar erhaltenen Mitteilungen von Kameraden etc. Die radikalen Rechts-Verbände der damaligen Zeit waren in den sogenannten VVV (Vereinigte Vaterländische Verbände) unter Ludendorff zusammengefasst, als dessen Stabschef Oberstleutnant Kriebel fungierte. Der Bedeutung und Stärke nach stand an erster Stelle der Bund Oberland unter Dr. Weber, an zweiter Stelle die SA unter Göring und an dritter Stelle die Reichsflagge, die sich kurz vor dem 9. November in die eigentliche Reichsflagge (außerhalb Oberbayerns) und in die Reichskriegsflagge (die oberbayerische Gruppe) spaltete. Nachdem am Deutschen Tag in Nürnberg im September 1923 auch noch Kronprinz Rupprecht teilgenommen hatte, folgte bei der Heldengedenkfeier Anfang Oktober in München ein Vorbeimarsch, den Kronprinz Rupprecht gegenüber dem Marstall bei der Residenzkapelle abnahm, während Ludendorff und Hitler an der Maximilianstrasse anschliessend den Vorbeimarsch der VVV abnahmen, nachdem vorher die anderen Verbände abgeschwenkt waren.

Am 8. November abends fand im Löwenbräu ein Kameradschaftsabend der VVV statt, bei dem Hermann Esser die Nachricht von der Ausrufung der nationalen Revolution brachte. Teile der VVV zogen darauf zum Schwabenhaus, wo sie Waffen erhielten, und begaben sich anschliessend, vielfach untergehakt mit Reichswehr und Polizei, in das Kriegsministerium. Hier antierte auch eine Zeitlang Ludendorff in seiner neuen Eigenschaft als Oberbefehlshaber. Etwa um 2 - 3 Uhr morgens erhielt er Nachricht von den mittlerweile eingetretenen Zwischenfällen und begab sich dann zu Hitler ins Bürgerbräu.

Ein von Röhm zu Stadtkommandant General von Danner geschickter Parlamentär, dessen Name mir leider entfallen ist, erzählte mir wenige Tage später, dass er anwesend war, als der Kommandeur der 7. Division General von Lossow bei Danner in der Nacht eintraf. Lossow sei beim Eintreffen sofort von Danner darauf angesprochen

worden, dass man den Aufruhr von Ludendorff-Hitler notfalls mit Gewalt niederwerfen müsse. Der anwesende Parlamentär hatte den unbedingten Eindruck, dass General von Lossow zunächst zumindestens schwankend war, da er unter dem Eindruck seiner Unterredung im Bürgerbräu stand. Erst dem entschiedenen, direkt mit Drohungen verbundenen Auftreten Dammers sei es gelungen, Lossow endgültig umzustimmen.

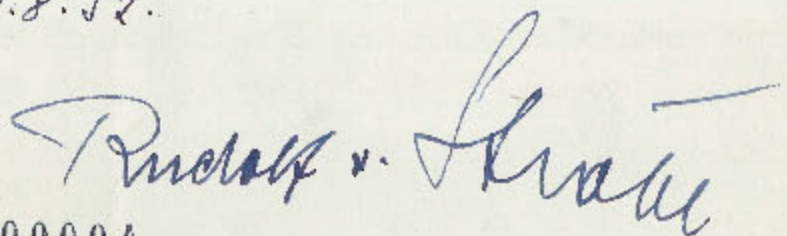
Als bezeichnend für die Stimmung im Löwenbräukeller beim Kameradschaftsabend der VVV am 8. November abends sei noch erwähnt, dass der Meinung Ausdruck gegeben wurde, in der von Staatskommissar von Kahr geleiteten Versammlung im Bürgerbräukeller (die durch Hitlers Auftreten im Laufe des Abends gesprengt worden war) solle Kronprinz Rupprecht zum König ausgerufen werden. Trotz des Aufrufes von Minister Matt standen wir im Kriegsministerium bis zum Beginn der ernsthaften Angriffsverrichtungen gegen das Gebäude durch Truppe und Polizei unter dem unbedingten Eindruck, völlig legal, d.h. im Einvernehmen mit dem massgebenden Generalstaatskommissar von Kahr und den Generalen Ludendorff und von Lossow zu handeln, zumal Röhm noch seine Reichswehruniform als Generalstabs-hauptmann trug. Röhm hatte zwar seinen Abschied schon eingereicht, aber noch nicht bewilligt erhalten. Auch nach dem Auftauchen der Truppe sahen wir Männer der Reichskriegsflagge noch keineswegs klar und glaubten, dass es sich um ein Missverständnis örtlicher Kommandeure handle.



An das Institut für Zeitgeschichte München.

Hiermit bestätige ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Dr. Freiherr von Sieglar und erkläre mein Einverständnis dazu, dass diese Niederschrift vom Institut im Rahmen seiner wissenschaftlichen Publikationen ausgewertet bzw. ganz oder teilweise veröffentlicht wird, gegebenenfalls unter Namensnennung. Ich erhebe hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Bayrisch Gmain, den 8.8.52.



00004

Dr. Frhr. von Siegler

Entwurf

25-753-5

Herrn

München 22, den 16. Nov. 1951

Oberst a.D. Rudolf von Strobl

Reitmorstraße 29

Bayerisch Gmain

Obere Bahnhofstr. 1

Sehr geehrter Herr von Strobl !

Anliegend erlaube ich mir, Ihnen zwei Ausfertigungen meiner Niederschrift über unsere so angenehme Unterhaltung zu übermitteln. Ich bitte Sie, ein Exemplar unterschrieben zurückzusenden und das andere für sich zu behalten. Sollte der eine oder andere Absatz Ihnen nicht zur Veröffentlichung geeignet erscheinen, bitte ich, ihn entsprechend anzukreuzen und die Einschränkung in der Schlussklausel zu vermehren. Mit bestem Dank für Ihre Liebenswürdigkeit und verbindlichen Empfehlungen

verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

(Dr. von Siegler).

00005

Dr. Freiherr v. Siegler

München 22, den 27. Juni 1952
Reitmorstr. 29
v.S./Sch/1

Herrn Oberst a.D.
Rudolf von S t r o b l

Bayrisch Gmain
Obere Bahnhofstr. 1

Lieber Rudi!

Anliegend doch nochmals die verbesserungsbedürftige Fassung
des Interviews. Leider sind die von Dir gemachten Änderungen
verloren gegangen. Ich bitte bis längstens etwa 5.7.52 hier
eintreffend diese zusammenzustellen.

Recht herzliche Grüße beiderseits

Dein alter

Anlage: 1 Niederschrift

Dr. Freiherr v. Siegler

25-756-7
München, den 17. Juli 1952
Reitmorstr.29
v.S./Sch/1

Herrn Oberst a.D.
Rudolf von S t r o b l

Bayrisch - Gmain
Obere Bahnhofstr.1

Lieber Rudi!

Anliegend die Reinschrift zur gelegentlichen Rücksendung.
Nochmals nachträglich alles Gute zum 60. Geburtstag!

Die Rechnung für den Transformator wirst Du wohl nie mehr
zu sehen bekommen, die Sache ist geregelt.

Alles Herzliche

Dein



2 Anlagen

00007

Dabletten
(Durchschriften)

45.

25-756 - 2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Wen
Besprechung mit Oberst a.D. Rudolf von S t r o b l

Bayrisch Gmain, Obere Bahnhofstrasse 1 am 11./12. Nov. 51,
geboren am 6.7.1892.

Zur Person : Ich war im Nov. 1923 Angehöriger der Reichskriegs-
flagge und nahm an der Besetzung des Kriegsministeriums (Wehr-
kreiskommando) am 8./9. Nov. 1923 durch Röhm teil.

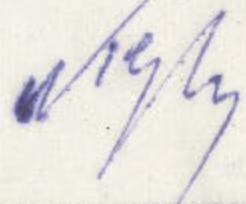
Zur Sache : Meine Mitteilungen stammen teils aus eigenem Erleben,
teils aus damals unmittelbar erhaltenen Mitteilungen von Kamera-
den etc. Die radikalen Rechts-Verbände der damaligen Zeit waren
in den sogenannten VVV (Vereinigte Vaterländische Verbände) unter
Ludendorff zusammengefasst, als dessen Stabschef Oberstleutnant
Kriebel fungierte. Der Bedeutung und Stärke nach stand an erster
Stelle der Bund Oberland unter Dr. Weber, an zweiter Stelle die SA
unter GÜring und an dritter Stelle die Reichsflagge, die sich
kurz vor dem 9. November in die eigentliche Reichsflagge (ausser-
halb Oberbayerns) und in die Reichskriegsflagge (die oberbayeri-
sche Gruppe) spaltete. Nachdem am Deutschen Tag in Nürnberg im
September 1923 auch noch Kronprinz Rupprecht teilgenommen hatte,
folgte bei der Heldengedenkfeier Anfang Oktober in München ein
Vorbeimarsch, den Kronprinz Rupprecht gegenüber dem Marstall
bei der Residenzkapelle abnahm, während Ludendorff und Hitler
an der Maximilianstrasse anschliessend den Vorbeimarsch der VVV
abnahmen, nachdem vorher die anderen Verbände abgeschwenkt waren.

Am 8. November abends fand im Löwenbräu ein Kameradschaftsabend
der VVV statt, bei dem Hermann Esser die Nachricht von der Aus-
rufung der nationalen Revolution brachte. Teile der VVV zogen
darauf zum Schwabenhaus, wo sie Waffen erhielten, und begaben sich
anschliessend, vielfach untergehakt mit Reichswehr und Polizei,
in das Kriegsministerium. Hier antierte auch eine Zeitlang Lu-
dendorff in seiner neuen Eigenschaft als Oberbefehlshaber. Etwa
um 2 - 3 Uhr morgens erhielt er Nachricht von den mittlerweile
eingetretenen Zwischenfällen und begab sich dann zu Hitler ins
Bürgerbräu.

Ein von Röhm zu Stadtkommandant General von Danner geschickter
Parlamentär, dessen Name mir leider entfallen ist, erzählte mit
wenige Tage später, dass er anwesend war, als der Kommandeur der
7. Division General von Lossow bei Danner in der Nacht eintraf.
Lossow sei beim Eintreffen sofort von Danner darauf angesprochen

worden, dass man den Aufruhr von Ludendorff-Hitler notfalls mit Gewalt niederwerfen müsse. Der anwesende Parlamentär hatte den unbedingten Eindruck, dass General von Lossow zunächst zumindestens schwankend war, da er unter dem Eindruck seiner Unterredung im Bürgerbräu stand. Erst dem entschiedenen, direkt mit Drohungen verbundenen Auftreten Dammers sei es gelungen, Lossow endgültig umzustimmen.

Als bezeichnend für die Stimmung im Löwenbräukeller beim Kameradschaftsabend der VVV am 3. November abends sei noch erwähnt, dass der Meinung Ausdruck gegeben wurde, in der von Staatskommissar von Kahr geleiteten Versammlung im Bürgerbräukeller (die durch Hitlers Auftreten im Laufe des Abends gesprengt worden war) solle Kronprinz Rupprecht zum König ausgerufen werden. Trotz des Aufrufes von Minister Matt standen wir im Kriegsministerium bis zum Beginn der ernsthaften Angriffsvorbereitungen gegen das Gebäude durch Truppe und Polizei unter dem unbedingten Eindruck, völlig legal, d. h. im Einvernehmen mit dem massgebenden Generalstaatskommissar von Kahr und den Generalen Ludendorff und von Lossow zu handeln, zumal Röhm noch seine Reichswehruniform als Generalstabshauptmann trug. Röhm hatte zwar seinen Abschied schon eingereicht, aber noch nicht bewilligt erhalten. Auch nach dem Auftauchen der Truppe sahen wir Männer der Reichskriegsflagge noch keineswegs klar und glaubten, dass es sich um ein Missverständnis örtlicher Kommandeure handle.



An das Institut für Zeitgeschichte München.

Hiermit bestätige ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Dr. Freiherr von Sieglar und erkläre mein Einverständnis dazu, dass diese Niederschrift vom Institut im Rahmen seiner wissenschaftlichen Publikationen ausgewertet bzw. ganz oder teilweise veröffentlicht wird, gegebenenfalls unter Namensnennung. Ich erhebe hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Bayreuth Gmain, den

Verfassung

25-756-77

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
783/52

Besprechung mit Oberst a.D. Rudolf von Strobl

Bayrisch Gmain, Obere Bahnhofstrasse 1 am 11./12. Nov. 51,
geboren am 6.7.1892.

Zur Person : Ich war im Nov. 1923 Angehöriger der Reichskriegsflagge und nahm an der Besetzung des Kriegsministeriums (Wehrkreiskommando) am 8./9. Nov. 1923 durch Röhm teil.

Zur Sache : Meine Mitteilungen stammen teils aus eigenem Erleben, teils aus damals unmittelbar erhaltenen Mitteilungen von Kameraden etc. Die radikalen Rechts-Verbände der damaligen Zeit waren in den sogenannten VVV (Vereinigte Vaterländische Verbände) unter Ludendorff zusammengefasst, als dessen Stabschef Oberstleutnant Kriebel fungierte. Der Bedeutung und Stärke nach stand an erster Stelle der Bund Oberland unter Dr. Weber, an zweiter Stelle die SA unter Göring und an dritter Stelle die Reichsflagge, die sich kurz vor dem 9. November in die eigentliche Reichsflagge (ausserhalb Oberbayerns) und in die Reichskriegsflagge (die oberbayerische Gruppe) spaltete. Nachdem am Deutschen Tag in Nürnberg im September 1923 auch noch Kronprinz Rupprecht teilgenommen hatte, folgte bei der Heldengedenkfeier Anfang Oktober in München ein Vorbeimarsch, den Kronprinz Rupprecht gegenüber dem Marstall bei der Residenzkapelle abnahm, während Ludendorff und Hitler an der Maximilianstrasse anschliessend den Vorbeimarsch der VVV abnahmen, nachdem vorher die anderen Verbände abgeschwenkt waren.

Am 8. November abends fand im Löwenbräu ein Kameradschaftsabend der VVV statt, bei dem Hermann Esser die Nachricht von der Ausrufung der nationalen Revolution brachte. Teile der VVV zogen darauf zum Schwabenhaus, wo sie Waffen erhielten, und begaben sich anschliessend, vielfach untergehakt mit Reichswehr und Polizei, in das Kriegsministerium. Hier antierte auch eine Zeitlang Ludendorff in seiner neuen Eigenschaft als Oberbefehlshaber. Etwa um 2 - 3 Uhr morgens erhielt er Nachricht von den mittlerweile eingetretenen Zwischenfällen und begab sich dann zu Hitler ins Bürgerbräu.

Ein von Röhm zu Stadtkommandant General von Danner geschickter Parlamentär, dessen Name mir leider entfallen ist, erzählte mit wenige Tage später, dass er anwesend war, als der Kommandeur der 7. Division General von Lossow bei Danner in der Nacht eintraf. Lossow sei beim Eintreffen sofort von Danner darauf angesprochen

00003

worden, dass man den Aufruhr von Ludendorff-Hitler notfalls mit Gewalt niederwerfen müsse. Der anwesende Parlamentär hatte den unbedingten Eindruck, dass General von Lossow zunächst zumindestens schwankend war, da er unter dem Eindruck seiner Unterredung im Bürgerbräu stand. Erst dem entschiedenen, direkt mit Drohungen verbundenen Auftreten Danners sei es gelungen, Lossow endgültig umzustimmen.

Als bezeichnend für die Stimmung im Löwenbräukeller beim Kameradschaftsabend der VVV am 8. November abends sei noch erwähnt, dass der Meinung Ausdruck gegeben wurde, in der von Staatskommissar von Kahr geleiteten Versammlung im Bürgerbräukeller (die durch Hitlers Auftreten im Laufe des Abends gesprengt worden war) solle Kronprinz Rupprecht zum König ausgerufen werden. Trotz des Auftrages von Minister Ratt standen wir im Kriegsministerium bis zum Beginn der ernsthaften Angriffsvorbereitungen gegen das Gebäude durch Truppe und Polizei unter dem unbedingten Eindruck, völlig legal, d.h. im Einvernehmen mit dem massgebenden Generalstaatskommissar von Kahr und den Generalen Ludendorff und von Lossow zu handeln, zumal Röhm noch seine Reichswehruniform als Generalstabshauptmann trug. Röhm hatte zwar seinen Abschied schon eingereicht, aber noch nicht bewilligt erhalten. Auch nach dem Auftauchen der Truppe sahen wir Männer der Reichskriegsflage noch keineswegs klar und glaubten, dass es sich um ein Missverständnis örtlicher Kommandeure handle.

An das Institut für Zeitgeschichte München.

Hiermit bestätige ich die Richtigkeit obiger Niederschrift meiner Unterredung mit Dr. Freiherr von Sieglar und erkläre mein Einverständnis dazu, dass diese Niederschrift vom Institut im Rahmen seiner wissenschaftlichen Publikationen ausgewertet bzw. ganz oder teilweise veröffentlicht wird, gegebenenfalls unter Namensnennung. Ich erhebe hierfür keine finanziellen Ansprüche.

Bayrisch Gmain, den